

„Wir stehen weiter zusammen - für ein leiseres Rheintal“

Am 7. November fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Bürgerinitiative „WIR gegen Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V.“ statt. Im vollbesetzten Gasthaus „Zum Anker“ in Weißenthurm berichtete der Vorstand über die vielfältigen Aktivitäten des vergangenen Jahres, legte den Kassenbericht vor und erläuterte das zukünftig notwendige Engagement im Kampf gegen den Bahnlärm.

„Wir haben in den zurückliegenden Jahren in unserem gemeinsamen Einsatz für weniger Bahnlärm einen hervorragenden Zusammenhalt gezeigt und viel erreicht. Wir, das sind an erster Stelle Sie als die Mitglieder unserer Bürgerinitiative, das sind aber auch die politischen Kräfte, allen voran Bürgermeister Georg Hollmann und der Erste Beigeordnete Thomas Przybylla sowie viele Politiker aller Parteien im Landtag und Bundestag. Die Reduzierung des Verkehrslärms und insbesondere die des Bahnlärms muss auch zukünftig unser Ziel sein.“ Mit diesen Worten leitete Stadtbürgermeister Gerd Heim sein Grußwort an die Mitglieder der Bürgerinitiative ein. Diese hatten sich zahlreich am Nachmittag des 7. November im Gasthaus „Zum Anker“ eingefunden. Stadtbürgermeister Heim dankte allen Anwesenden für ihr beispielhaftes Engagement und bat sie, in den Anstrengungen für die lärmgeplagten Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Weißenthurm und im Land Rheinland-Pfalz nicht nachzulassen und versprach auch für die Zukunft seine Unterstützung.

Im Rahmen einer Präsentation legte der Vorstand anschließend seinen Rechenschaftsbericht vor.

Josef Helf schilderte rückblickend die wesentlichen Aktivitäten der Bürgerinitiative seit November 2014. Dabei hob er die immer herausragende Beteiligung der Weißenthurmer Bürgerinnen und Bürger, so z.B. an der Mahnwache am „Tag gegen Lärm“, an den Dienstag-Demonstrationen in Neuwied oder an der Bahnlärm-Demonstration-Koblenz 2015, besonders hervor. „Die Koordination und Durchführung der sehr erfolgreichen Groß-Demonstration am 08. Mai 2015 in Koblenz war die wohl größte Herausforderung in diesem Jahr“, so Josef Helf abschließend.

Kassenwart Hermann Winter und die Kassenprüfer Günter Marx und Hartmut Schneider legten den einwandfreien Kassenbericht vor, dem die einstimmige Entlastung des Vorstands durch die anwesenden Mitglieder folgte.

Dr. Christoph Thilmann unterrichtete die Anwesenden über wichtige Termine, Themen und Ziele, denen sich die Bürgerinitiative in der Zukunft besonders widmen will. Er erklärte hierzu: „Den Menschen entlang der Bahn muss rasch und umfassend geholfen werden. Daher müssen kurz- und mittelfristige Maßnahmen, wie die Umrüstung der Güterwagen auf leisere Bremsen oder der Bau von Schallschutzwänden Vorrang vor langfristigen Planungen haben.“

Der Vorsitzende Rolf Papen hatte zuvor dargelegt, dass die Bahnanwohner in zunehmendem Maße durch Lärm, Erschütterungen, Feinstaub, Körperschall und nicht zuletzt durch Gefahrguttransporte belastet und gefährdet werden. „Die klare Erkenntnis, dass Bahnlärm krank macht oder die Meldung des Eisenbahn-Bundesamtes, dass alleine im Jahr 2014 im Bahnbetrieb 2451 gefährliche Ereignisse festgestellt wurden - davon alleine 365 Kollisionen und 230 Entgleisungen - muss aufschrecken und erfordert sofortiges Handeln“, so Papen, der weiter ausführte: „Vor diesem Hintergrund ist es schon dreist, von einer umweltfreundlichen und sicheren Bahn zu sprechen. Tag und Nacht rasen Güterwaggons

mit über 100 Dezibel durch die Wohngebiete. Es ist zu befürchten, dass eine Überwachung oder gar Kontrolle dieser Transporte, weder beim Grenzübertritt, noch bei der Fahrt durch Deutschland, überhaupt stattfindet. Es drängt sich mir zunehmend der Eindruck auf, dass weder die Bahn oder das Eisenbahn-Bundesamt, noch in- oder ausländische Wagenhalter überhaupt im Blick haben, in welchem Zustand die Güterwaggons sind und was sich auf Deutschlands Schienen abspielt.“ Seine Ausführungen schloss Rolf Papen mit drei zentralen Forderungen an Politik und Bahn:

1. Sofortige Schaffung gesetzlicher Immissionsobergrenzen auch für die Bahntrassen im Rhein- und Moseltal.
2. Kontrolle des Eisenbahnverkehrs durch Einführung deutschlandweiter Zug-Monitoring-Systemen nach dem heutigen Stand der Technik.
3. Geschwindigkeitsreduzierung bei Ortsdurchfahrten für alle Züge auf maximal 70 km/h und für Gefahrguttransporte auf max. 50 km/h.

Der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Georg Hollmann stellte in seinem Schlusswort klar und deutlich heraus, dass der zunehmende Güterzugverkehr mit seinen Begleiterscheinungen ein großes Problem für die Zukunft des Mittelrhein- und Moseltals darstellt. An überzeugenden Beispielen machte er fest, welche gemeinsamen Erfolge sich im Hinblick auf die Minderung der Bahnlärmproblematik bereits eingestellt haben. Er zeigte aber auch auf, welche Anstrengungen es noch bedarf, den unerträglichen Bahnlärm zu reduzieren und den Bahnanliegern ohne Gesundheitsbeeinträchtigungen ein Leben mit der Bahn wieder zu ermöglichen. Er beendete seine Schlussworte mit einem Appell und Versprechen: „Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, wir stehen weiter zusammen, wir engagieren uns weiter zusammen und wir werden zusammen weiterhin erfolgreich sein, in unserem Kampf gegen den Bahnlärm. Was wir hier gemeinsam in unserer Verbandsgemeinde und Stadt Weißenthurm leisten, ist beispielhaft. Ich werde Sie auch weiterhin, gemeinsam mit unserem Landrat Dr. Alexander Saftig und unserem Stadtbürgermeister Gerd Heim, nach besten Kräften begleiten und unterstützen. Wir kämpfen weiter - für ein leiseres Rheintal.“

Bildunterzeile: Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus der Verbandsgemeinde und Stadt Weißenthurm waren für die diesjährige Bahnlärm-Demo in Koblenz angereist.

Pressemitteilung der Bürgerinitiative „WIR gegen Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V.“